

Russischer Verein macht Iljuschin Il-14 wieder flott

Die Il-14T beim tiefen Überflug in Orlowka.



Der fliegende Pinguin

Ein russischer Privatverein macht mit Spendenhilfe und in jahrelanger Fleißarbeit die weltweit letzten Iljuschin Il-14 wieder flott. Jetzt durften deutsche Fans zum Mitflug an Bord.



Durchs Cockpit weht noch ein Hauch Dakota-Atmosphäre – von ihr stammt der Il-14-Vorgänger ab.



Die unverkleidete Kabinendecke mit Spuren vieler Reparaturen kündigt von der langen Einsatzgeschichte dieser Il-14.

Russland, Flughafen Orlowka. Hier, in der Oblast Twer, etwa viereinhalb Autostunden von Moskau entfernt, liegt einsam und versteckt das Mekka der Il-14-Freunde. Denn der private Verein „Il-14 Restoration Team“ sammelt die russischen

Zweimots und macht sie wieder flugfähig. Grund genug für eine Gruppe deutscher Flugzeugfans, Mitte Juni einmal persönlich zum Rundflug anzureisen. Dabei gab es für die rund 27 Gruppenteilnehmer auch die Möglichkeit, in anderen Oldies wie der Antonow

An-2 oder der Let L-410UVP-E3 der paramilitärischen Rosto (DOSAAF) mitzufliegen. Allerdings sind an Bord der Il-14 aus Versicherungsgründen ausschließlich Vereinsmitglieder zugelassen. Deshalb ist vor dem Mitflug ein Beitritt erforderlich.



Sommerlicher Rundflug
über Russlands Wäldern.

Il-14T „Penguin“

Werknummer 147001640. Gebaut bei MMZ Znamja Truda im September 1957. Rein militärischer Einsatz bei den sowjetischen Luftstreitkräften unter der Bordnummer 23. **1974 Übergabe an die sowjetischen Marineflieger als fliegende Testplattform.** Ausmusterung 1984. Restaurierung 1993 bis 1995. Registrierung als 01114 FLA RF. Umlackierung 2004 in Polarfarben als „Penguin“. Auflackierte Registrierung CCCP-91612 – für den russischen Film „Erbitte Starterlaubnis“ angebracht. 2011 / 2012 Eigentümerwechsel und nochmalige Restaurierung als RA-1114K. Status „Museumsstück“. Überführung von Miatschkowo nach Stupino und schließlich nach Orlowka.



Mit sonorem Motoren-sound legt sich die Il-14T steil in die Kurve.

Der Verein ist strikt auf die technische Wiederherstellung seiner Oldies ausgerichtet und lebt von Spenden. Wer hier als Mitflieger perfekte Luxus-Rundumbetreuung erwartet, wird enttäuscht sein. Dagegen gibt es für Technikbegeisterte echte russische Gastfreundschaft. Die deutschen Gäste sammelten vor dem Mitflug einen dreistelligen Euro-Betrag, der ausdrücklich noch für die anfallenden Treibstoffkosten späterer Flüge aufgerundet wurde. Nur so kommt die Il-14 mit ihren beiden, donnernden Schwesow-ASch-82T-Doppelsternmotoren regelmäßig an den Himmel. Außerdem brachten die deutschen Besucher Kopien technischer Zeichnungen der früheren Dresdener Il-14-Produktion mit, um die heutigen Restaurierungsarbeiten zu erleichtern.

Der Einstieg in die Il-14T „Penguin“ erfolgt rustikal über eine Leiter. An Bord vermitteln Blechwände und ein klassi-

sches Cockpit noch den Charme der fünfziger Jahre, als die russische Großcousine der DC-3 vom Band lief. Jeweils 14 Passagiere können mitfliegen. Die „Penguin“ trägt heute das rote Fensterband der einstigen Polarflugzeuge, die in den eisigen Weiten des russischen Nordens damit am besten erkennbar waren. Auch die schon leicht erblindenden Domfenster an den Rumpfseiten und auf dem Dach stammen von diesem Einsatzprofil. Nach dem Start von der kurzen Bahn am gepflegten Privatflugplatz Orlowka-Twerskaja ging es für eine Stippvisite zum Grasplatz Ruza Vatulin. Danach zeigte die Il-14 bei mehreren tiefen Überflügen und Steilkurven, was in ihr steckt. Der Verein hat als Zwillingsschwester eine zweite Il-14 erworben, die derzeit mit Vorrang restauriert wird. Beide Flugzeuge sollen künftig auf Airshows auftreten.

FR

LUTZ SCHÖNFELD / SST

Il-14T „Blauer Traum“

Werknummer 147001647. Gebaut bei MMZ Znamja Truda im Oktober 1957. **Rein militärischer Einsatz bei den sowjetischen Luftstreitkräften mit der Bordnummer 06.** Einsätze in Kasputin Jar und Vinnitsa bis 1994. In Privatbesitz eingelagert von 1994 bis 2010. Nach starken Beschädigungen durch Vandalismus seit Ende 2010 wieder notdürftig flugfähig gemacht und heimlich vom Standort Tuschino nach Orlowka ausgeflogen. Restaurierung dauert an.



Fotos: Lutz Schönfeld